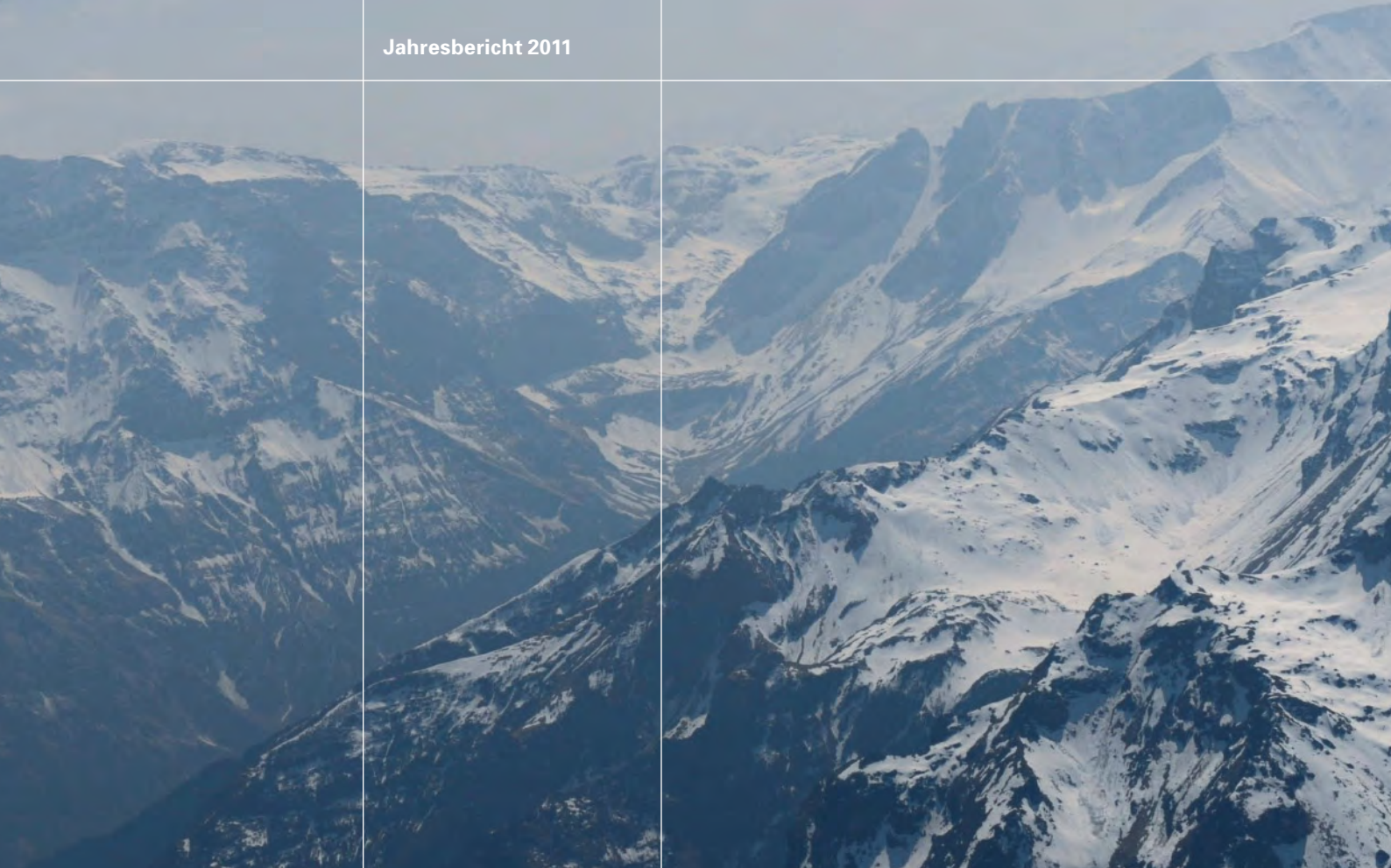




Jahresbericht 2011



Die Rega auf einen Blick

Kennzahlen	2011	2010	%
Anzahl organisierte Einsätze	14'240	13'726	3.7
– Einsätze Helikopter	10'797	10'213	5.7
– Einsätze Flächenflugzeuge	1'052	1'088	-3.3
– Übrige Einsätze ¹	2'391	2'425	-1.4
Anzahl Gönner (Mio.)	2.380	2.294	3.7
Anzahl Mitarbeitende ²	319	314	1.6
Betriebsertrag (Mio. CHF)	146	140	4.3
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	129	136	-5.1
Betriebsergebnis (Mio. CHF)	17	4	325.0
Bilanzsumme (Mio. CHF)	493	474	4.0

¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zugunsten Schweizer Alpen-Club, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Voll- und Teilzeitmitarbeitende per Ende Dezember (Job Count)

Flotte (per 1.1.2012)

AgustaWestland Da Vinci



Anzahl Helikopter:	10
Patientenkapazität:	1 liegend, 1 sitzend
Rotordurchmesser:	10.83 m
Länge über alles:	12.96 m
Höhe:	3.44 m
Turbinen:	2 Pratt & Whitney PW 207 C
Reisegeschwindigkeit:	250 km/h
Rettungswinde:	maximal 270 kg, 90 m Seillänge

Eurocopter EC 145



Anzahl Helikopter:	6
Patientenkapazität:	1 liegend, 1 sitzend
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.03 m
Höhe:	3.96 m
Turbinen:	2 Arriel 1E2
Reisegeschwindigkeit:	240 km/h
Rettungswinde:	maximal 270 kg, 90 m Seillänge

Challenger CL-604



Anzahl Flugzeuge:	3
Patientenkapazität:	4 liegend
Flügelspannweite:	19.61 m
Länge über alles:	20.86 m
Höhe:	6.40 m
Max. Abfluggewicht:	21'863 kg
Reichweite:	6'500 km
Reisegeschwindigkeit:	850 km/h

Inhalt

Operation	4
Medizin	6
Betrieb	8
Organigramm	9
Organisation	10
Corporate Governance	11
Gönnerbestimmungen	12
Leitbild	13
Die Rega im Jahr 2011	14
Standorte und Adressen	15



«Die Rega setzt sich zu Recht gegen die Kommerzialisierung der Luftrettung ein.»



Das Einsatzjahr 2011 der Rega war einerseits von einer neuen Höchstmarke der Einsätze mit dem Rettungshelikopter, andererseits von einer wieder steigenden Anzahl Flugstunden der Ambulanzjets geprägt. Dient der Stiftungszweck als Messlatte, so erfüllt die Rega ihre Aufgabe voll und ganz. Sie wird jeden Tag gebraucht, um

Menschen in Not in der Schweiz und im Ausland medizinische Hilfe zu bringen.

Politisch war 2011 anspruchsvoll. Der Entscheid, die Gönnerbeiträge der Mehrwertsteuer zu unterwerfen, wurde im vergangenen Jahr vom Bundesgericht bestätigt. Wir wehren uns auf politischem Weg weiter und hoffen auf die Einsicht des Parlaments, die ungerechtfertigte Belastung der gemeinnützigen Gönnerbeiträge zu beseitigen. Der TCS versucht, sich Flügel wachsen zu lassen und Rosinen aus dem Kuchen zu picken – die teuren Bereitschaftskosten werden der Rega überlassen. Das ist nicht im Sinne der solidarisch aufgebauten Schweizer Luftrettung, die auf Gemeinnützigkeit beruht. Die ungerechte, vom Preisüberwacher einst entfachte und immer noch anhaltende Diskussion über angeblich zu hohe Preise der Rega spielt hier auch eine Rolle. Einmal mehr darf festgehalten werden: Sowohl die Flugminutentariife als auch die Gönnerbeiträge sind seit Jahrzehnten gleich geblieben!

Statt lang zu debattieren, konzentriert sich die Rega lieber auf ihre Kernaufgabe und leistet rasche medizinische Hilfe aus der Luft. Das tut sie seit nunmehr 60 Jahren – am 27. April 2012 feiert die Schweizerische Rettungsflugwacht diesen Jahrestag. Motto des Jubiläums ist: 60 Jahre. Dank Ihrer Unterstützung. Angesprochen sind die Gönnerinnen und Gönner, deren Beiträge die Rega in der Luft halten. 2011 hat ihre Zahl wieder um fast unglaubliche 86'000 zugenommen. Mein grosser Dank als Stiftungsratspräsident der Rega gilt unseren zuverlässigen Partnerinnen und Partnern im Einsatz, den Kostenträgern und vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Namen des Stiftungsrates

Albert Keller
Präsident bis 31.12.2011



Neuer Stiftungsratspräsident

Ulrich Graf, langjähriger Stiftungsrat der Rega, hat per 1. Januar 2012 die Aufgabe als Präsident übernommen und Albert Keller in dieser Funktion abgelöst. Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende der Rega danken Albert Keller für sein erfolgreiches Wirken

im Dienst der Rega und wünschen Ulrich Graf viel Erfolg für seine verantwortungsvolle Aufgabe.

Operation

«Wir bereiten uns mit gezielten Investitionen auf die Zukunft vor.»

Ernst Kohler, CEO/Vorsitzender der Geschäftsleitung



10'797 Einsätze mit dem Rettungshelikopter – noch nie zuvor in ihrer Geschichte waren die Rega-Helikopter dermassen gefragt. Das sind im Durchschnitt täglich fast 30 Missionen mit den Helikoptern – dazu kommen die Flüge mit den Ambulanzjets und die medizinischen Teams an Bord von Linienflugzeugen. Zum Vergleich: 1953, ein Jahr nach der Gründung der Rettungsflugwacht, waren es sechs Einsätze. Die Rega wird auch nach sechzig Jahren nicht müde, Hilfe aus der Luft zu bringen.

Lang erwarteter Meilenstein gesetzt

2011 gelang es der Rega nach langen Jahren, einen ersten satellitengestützten Helikopter-Anflug auf ein Spital zu realisieren. Seit dem 27. Juli 2011 kann das Insepspital Bern bei minimalen Sichtweiten angefliegen werden, was die Versorgungssicherheit für die Patientinnen und Patienten erhöht. Wir sind überzeugt, dass die Kombination von Sichtflug und Flug nach Instrumenten – direkt von den «Wegweisern im All» geleitet, wie es das Aviatikmagazin SkyNews trefflich formulierte – in Zukunft in der schweizerischen Rettungsflierei einen festen Platz einnehmen wird. Der Weg dorthin ist weiter steinig und die Rega wird ihre Anstrengungen mit aller Kraft fortsetzen. Dabei ist sie auf die Unterstützung des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) angewiesen.

Arbeiten für die nächste Generation

Unverändert gross bleibt die Investitionstätigkeit der Rega. Im Juni 2011 wurde der Grundstein für die neue Einsatzbasis Tessin auf dem Flugplatz Locarno gelegt. Die Arbeiten sind in vollem Gang und wir zuversichtlich, die neue Basis noch 2012 in Betrieb nehmen zu können. Das Projekt für eine neue Einsatzbasis in Zweisimmen im Berner Oberland kommt voran – das Plangenehmigungsverfahren läuft, bestenfalls kann der Bau noch im 2012 beginnen. Auch die Arbeiten am Helikoptersimulator schreiten voran. Ausserdem baut die Rega fast unbemerkt ein neues Einsatzleitsystem auf. Und die zukunftsgerichtete Reorganisation, die der Stiftungsrat Ende 2010 beschloss, setzte die Geschäftsleitung 2011 erfolgreich um. Junge Gesichter wurden in die Geschäftsleitung berufen, die Verantwortung breiter und entlang den betriebseigenen Prozessen abgestützt. So ist die Rega für künftige Herausforderungen bestens gerüstet.



Neue Infrastruktur für die Einsatzleitung

Das derzeit grösste Projekt der Rega befasst sich mit dem Aufbau eines neuen Einsatzleitsystems. Verschiedene bisher eingesetzte Teilsysteme haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Mit grossem Aufwand gilt es, bewährte Abläufe in das neue Herzstück der Rega zu integrieren und vorhandene Daten zu übernehmen. Nach einer intensiven Test-, Schulungs- und ersten Betriebsphase werden die Arbeitsplätze installiert, nach erfolgtem Umbau der Einsatzzentrale im Rega-Center. Auch das Einsatz-Funknetz der Rega wird in diesem Zusammenhang überholt. Insgesamt investiert die Rega in REMICO (Rega Mission Control), wie das Projekt intern genannt wird, rund 21 Millionen Franken.

Erweiterung und Umbau im Rega-Center

Diverse Bauprojekte beschäftigen die Rega am Flughafen Zürich. Im benachbarten Gebäude konnten zusätzliche Räumlichkeiten gemietet werden. Das Gönner-Center und die Einsatzadministration haben neue Büros bezogen, was die Qualität der Arbeitsplätze erheblich verbessert. Der Grossumbau der Einsatzzentrale im dritten Stock beginnt 2013. Während des Umbaus arbeiten die Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter in einer provisorischen Einsatzzentrale, die sich auch im Rega-Center befindet.

iRega und Android

Die Rega lancierte am 2. Februar 2011 die kostenlose iPhone-Applikation iRega. Seit Anfang Januar 2012 steht auch eine Version für Smartphones mit dem Betriebssystem Android zur Verfügung. Zwei Fingerklicks genügen, um Alarm auszulösen. Die genauen Koordinaten werden an die Rega übermittelt und eine Telefonverbindung mit der Einsatzzentrale hergestellt. Damit wird wertvolle Zeit gespart. Mit rund 450'000 Downloads erweisen sich die Applikationen als äusserst beliebt. Bisher wurde via iRega und Rega für Android über 200-mal Alarm ausgelöst.

60 Jahre. Dank Ihrer Unterstützung.

Am 27. April 1952 wurde die Schweizerische Rettungsflugwacht gegründet. Sie dankt im Jubiläumsjahr insbesondere ihren Gönnerinnen und Gönnern, den unzähligen Partnern und der Schweizer Bevölkerung. Das tut sie mit verschiedenen



Anlässen und Tagen der offenen Tür. So finden am 27. April 2012 Feierlichkeiten im Rega-Hauptsitz am Flughafen Zürich

statt, an den zwei darauffolgenden Tagen stehen die Türen für die Bevölkerung offen. Auch auf den Mittellandbasen finden Tage der offenen Tür statt: Einsatzbasis Lausanne am 9. Juni, Einsatzbasis Bern in Belp am 23. Juni und Einsatzbasis Zürich in Dübendorf am 7. Juli 2012. Die Rega freut sich ausserdem, der breiten Öffentlichkeit den neuen Film «Am Puls der Rega» vorzustellen.

Anzahl Einsätze

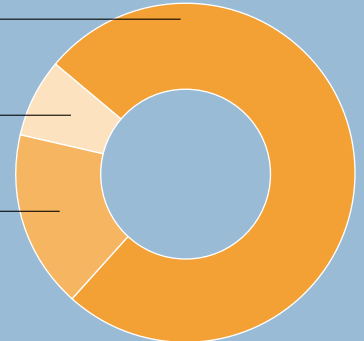
2011 (2010) und Veränderung zum Vorjahr

14'240 (13'726) 3.7%

Helikopter
10'797 (10'213) 5.7%

Jet/Linie
1'052 (1'088) -3.3%

Übrige Einsätze¹
2'391 (2'425) -1.4%



Einsätze Helikopter

2011 (2010) und Veränderung zum Vorjahr

10'797 (10'213) 5.7%

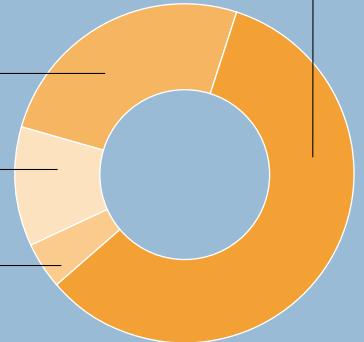
davon Nachteinsätze 2'083 (1'980) 5.2%

Primäreinsätze²
6'351 (5'845) 8.7%

Sekundäreinsätze³
2'753 (2'749) 0.1%

Einsätze für Bergbauern
1'206 (1'181) 2.1%

Spezielle Einsätze⁴
487 (438) 11.2%



Einsätze Flächenflugzeuge

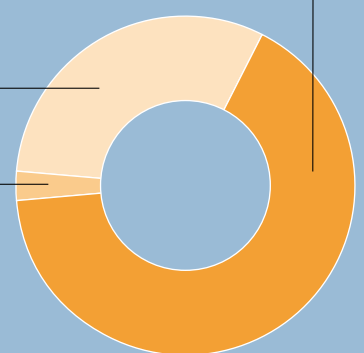
2011 (2010) und Veränderung zum Vorjahr

1'052 (1'088) -3.3%

Ambulanzjets
698 (702) -0.6%

Linienflugzeuge
326 (352) -7.4%

Eingearterte Flugzeuge
28 (34) -17.6%



¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zugunsten Schweizer Alpen-Club, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Primäreinsätze: Notfalleinsätze

³ Sekundäreinsätze: Verlegungen Spital-Spital, Neonatologie/Organe

⁴ Spezielle Einsätze: nichtmedizinische Einsätze (Such-, Routensicherungs- und Rekognoszierungsflüge für Einsatzpartner)

Medizin

«Dank verstärkter Vernetzung optimieren wir die Medizin in der Luftrettung.»

Dr. med. Roland Albrecht, Chefarzt/Mitglied der Geschäftsleitung



Die Rega transportierte 2011 insgesamt 10'116 Patientinnen und Patienten. Das entspricht einer Zunahme von 4.9 Prozent. Davon wurden 9'278 verletzte oder erkrankte Menschen mit den Rettungshelikoptern ins Spital geflogen. Mit den eigenen Ambulanzjets flog die Rega 691 Patienten

zurück in ihre Heimat. Auf Linienflügen begleiteten und betreuten Rega-Jetärzte und/oder -Pflegefachpersonen insgesamt 147 Personen. Nicht bei jeder Repatriierung ist der Einsatz eines Ambulanzjets notwendig. Dann organisieren die Einsatzleiter eine Rückführung an Bord eines Linienflugzeuges. Gerade während der Hochsaison ist dies aufgrund Platzmangels aber oft nicht möglich. In diesem Fall plant die Rega Kombinationsflüge mit dem Ambulanzjet. Dabei können bis zu vier Patienten aus verschiedenen Destinationen repatriert werden.

Verstärkte Zusammenarbeit mit den Spitälern

Für den Einsatz unserer Notärztinnen und Notärzte auf den Helikopterbasen arbeitet die Rega seit Jahren mit den Anästhesieabteilungen des nächstgelegenen Zentrumsspitals der entsprechenden Rega-Basis zusammen. In den letzten drei Jahren konnte diese sehr bewährte Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden. Auch im Jetbereich wurden neue Arbeitsmodelle wie Jobsharing und Rotationsstellen für Ärzte und Pflegepersonal geschaffen. Diese Vernetzung im Gesundheitswesen ermöglicht es Rega und Spitälern, gemeinsam die Schnittstellen und Prozesse in der Notfallmedizin weiter zu optimieren und auf die gegenseitigen Bedürfnisse einzugehen. Das kommt letztlich unseren Patienten zugute.

Qualitätsmanagement – Beurteilung der Indikation zur Repatriierung

Die Rega organisiert für Patienten aus allen Teilen der Welt den Rücktransport in die Heimat zur weiteren medizinischen Betreuung. Die Beurteilung der medizinischen Behandlung, der therapeutischen Möglichkeiten vor Ort, die Evaluation des optimalen Transportzeitpunktes sowie die Wahl des geeigneten Transportmittels sind in manchen Fällen sehr schwierig. Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist die Rega bemüht, die Zeit bis zur Indikationsstellung zu verkürzen und den Einsatz des Transportmittels, insbesondere des kostenintensiven Ambulanzjets, immer wieder neu zu beurteilen.

Patienten Primär-/Sekundäreinsätze Helikopter

2011 (2010) und Veränderung zum Vorjahr

9'278 (8'778) 5.7%

Wintersportunfälle 1'615 (1'518) 6.4%

Verkehrsunfälle 1'000 (920) 8.7%

Arbeitsunfälle 954 (923) 3.4%

Bergunfälle 770 (729) 5.6%

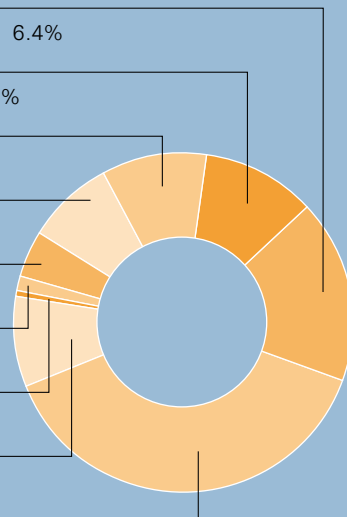
Sportunfälle 409 (351) 16.5%

Flugunfälle 133 (109) 22.0%

Lawinenunfälle 27 (78) -65.4%

Andere 794 (797) -0.4%

Krankheiten 3'576 (3'353) 6.7%



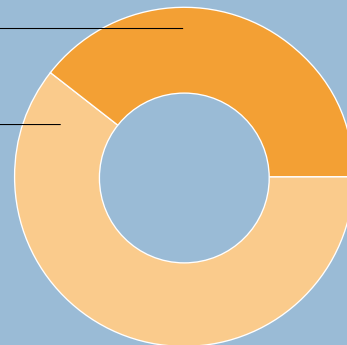
Medizinische Notfälle im Ausland

2011 (2010) und Veränderung zum Vorjahr

2'114 (2'616) -19.2%

Transportierte/begleitete Patienten 838 (866) -3.2%

Medizinisches Notfallmanagement 1'276 (1'750) -27.1%



Transportierte/begleitete Patienten

2011 (2010) und Veränderung zum Vorjahr

838 (866) -3.2%

Verletzung Extremitäten 140

Verletzung Schädel-Hirn-Trauma 51

Andere Verletzungen 139

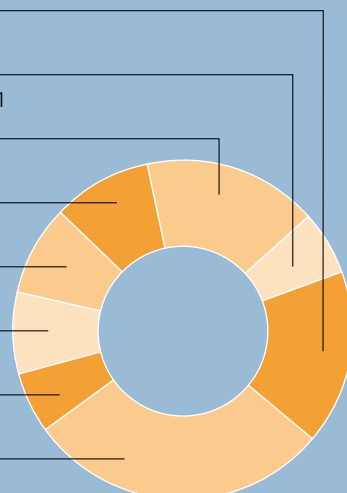
Erkrankung Herz-Kreislauf 81

Erkrankung Magen-Darm 72

Erkrankung Schlaganfall 65

Erkrankung bösartige Tumore 48

Andere Erkrankungen 242





Betrieb

«Dank der treuen Gönnerschaft kann die Rega eine staatliche Aufgabe erfüllen.»

Andreas Lüthi, Finanzchef/Mitglied der Geschäftsleitung



Die Gönnerbeiträge steigerten sich um 2.8 Prozent auf 86.478 Millionen Franken, das Jahresergebnis verbesserte sich um 13 auf 17 Millionen Franken und das Organisationskapital nahm um 3.2 Prozent auf 450 Millionen Franken zu. Die Bilanzsumme beträgt 493 Millionen Franken.

Das gute Ergebnis des Jahres 2011 ist auch auf die angepasste Abschreibungsdauer zurückzuführen, die bei den Helikoptern auf 14 Jahre verlängert wurde. Als Folge der volatilen Situation auf den Finanzmärkten wurde das Wertschriften-Portefeuille nicht geöffnet, was zu einem relativ hohen Bestand an flüssigen Mitteln von 60.8 Millionen Franken führte.

Dank der Gönnerinnen und Gönner kann die Rega die Luftrettung sicher stellen, ohne den Steuerzahler zu belasten. Das ist einmalig. Inzwischen zählt die Rega 2.38 Millionen Gönnerausweise. Seit rund 20 Jahren sind die Gönnerbeiträge unverändert tief. Beachtet man die aufgelaufene Teuerung, sind diese Beiträge und die verrechneten Preise um gut 15 Prozent gesunken. Auch die Helikopter-Flugpreise wurden seit Mitte der Neunzigerjahre nicht erhöht. Zum Vergleich: Zwischen 1990 und 2009 sind die Kosten des Gesundheitswesens Schweiz um 127 Prozent gestiegen (Bundesamt für Statistik).

Rega und Versicherungen

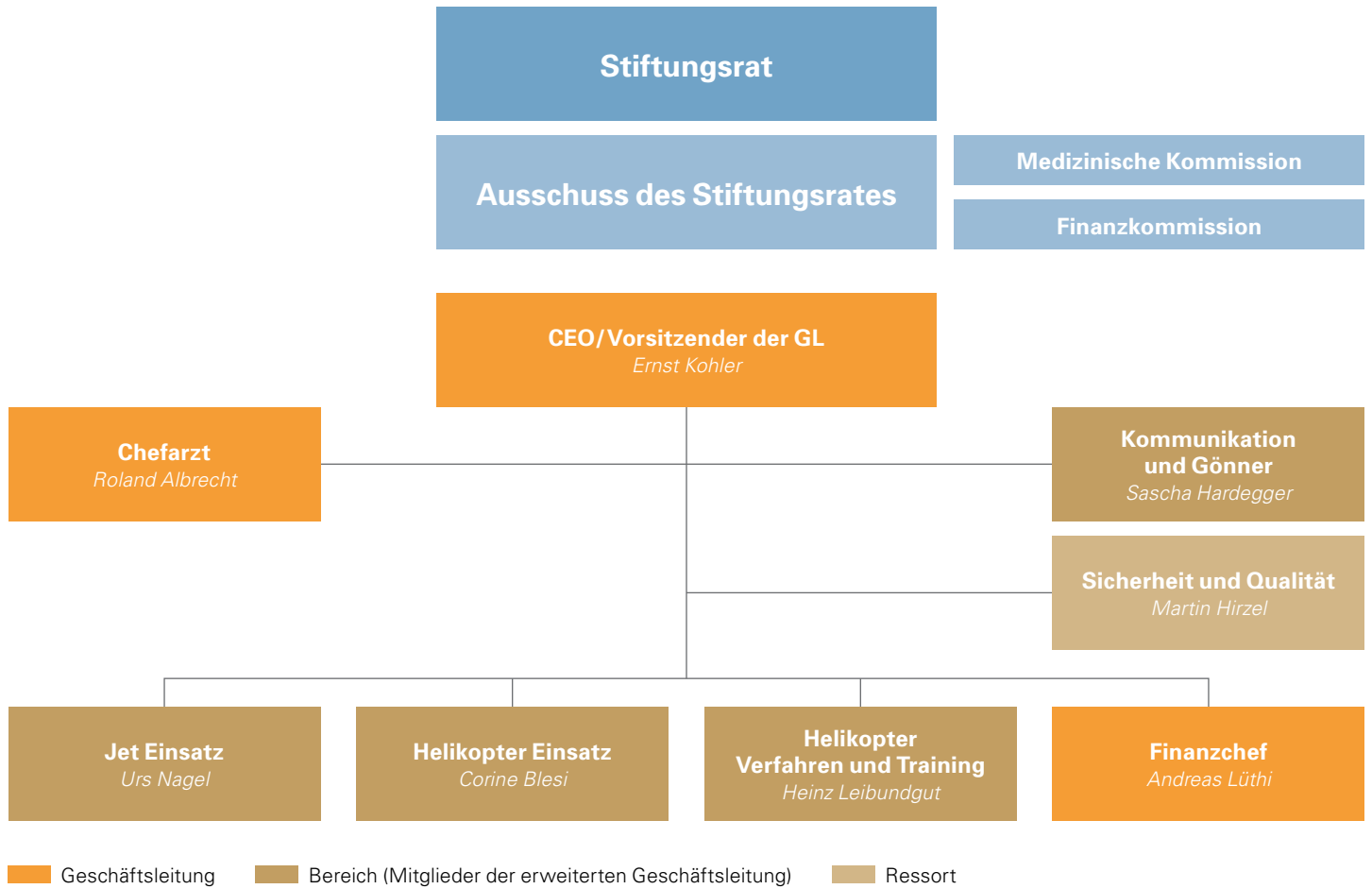
Die Tarifstruktur der Rega-Einsätze gerät unter immer höheren Kostendruck. Dies ist einerseits bedingt durch die stetig zunehmenden Gesundheitskosten. Andererseits werden die Jet-Reparaturen zunehmend mit Dumping-Preisen weiterer Anbieter konfrontiert. Nicht einmal die Hälfte der Selbstkosten kann die Rega den Versicherungen in Rechnung stellen. Das überlebt sie nur dank der Gönnerschaft. Die Rettungsflugwacht bemüht sich, insbesondere Kostenträger und Spitäler besser über die Kostenstruktur zu informieren. Mitunter erklärt sie auch, warum sie sich gegen das Rosinenpicken wehrt und sich gegen die Kommerzialisierung der Luftrettung einsetzt.

Rega und Mehrwertsteuer

Die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega stellt die Luftrettung, eine staatliche Aufgabe, rund um die Uhr sicher. Dank dem Gönnersystem wird der Steuerzahler nicht belastet. Seit 2008 muss die Rega auf den Gönnerbeiträgen Mehrwertsteuer zahlen. Das sind pro Jahr rund 5.5 Millionen Franken. Dagegen wehrt sich die Rega. Als letzte rechtliche Instanz hat das Bundesgericht im Oktober 2011 zu Ungunsten der Rettungsflugwacht entschieden. Weiterhin setzt sich die Rega auf politischer Ebene gegen die Mehrwertsteuerpflicht ein. Eine parlamentarische Initiative ist im Parlament hängig.



Organigramm (per 1.1.2012)

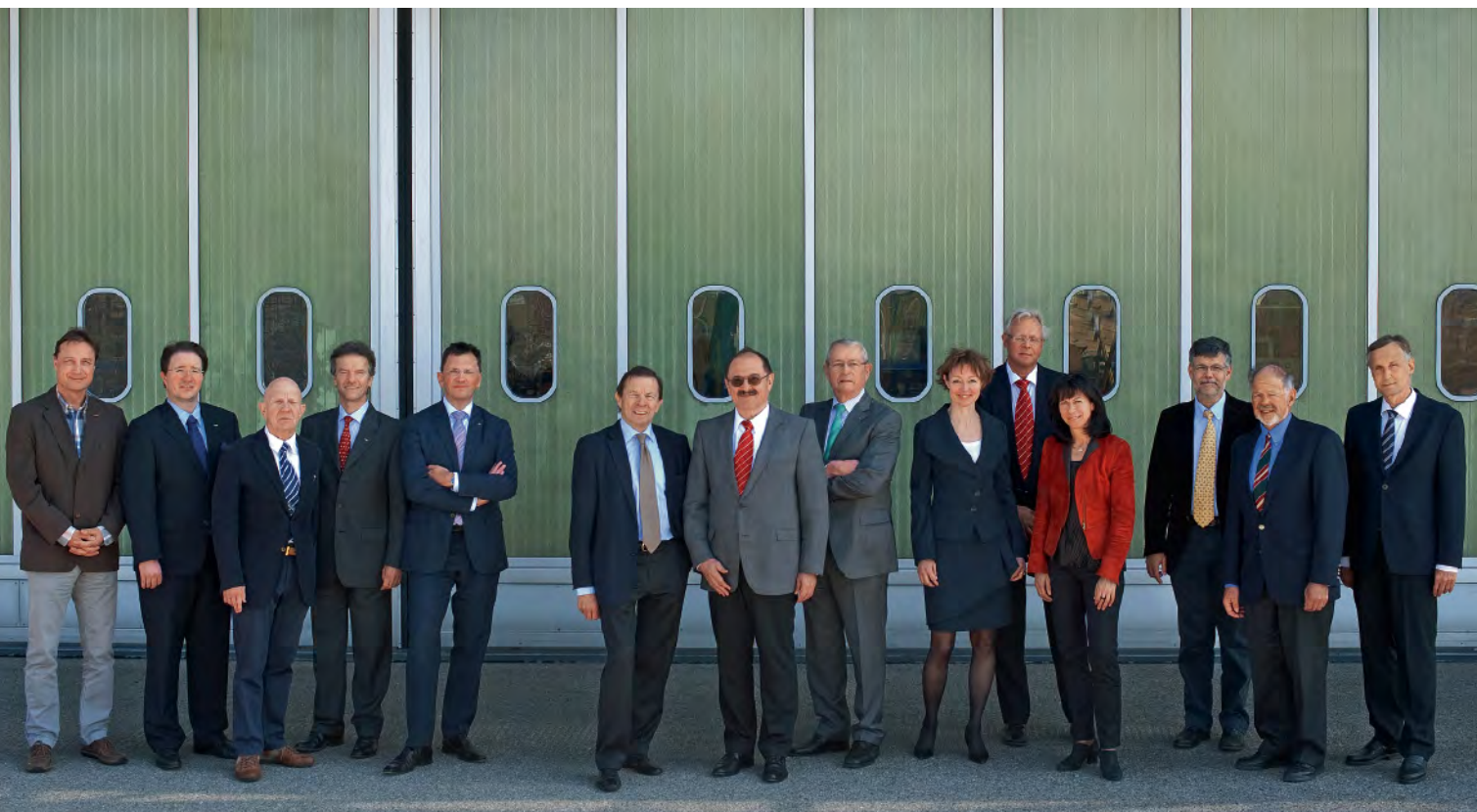


Erweiterte Geschäftsleitung

Von links: Heinz Leibundgut, Sascha Hardegger, Corine Blesi, Urs Nagel

Geschäftsleitung

Von links: Roland Albrecht, Ernst Kohler, Andreas Lüthi



Stiftungsrat 2012

Von links: Andreas Berger, Thomas P. Emmerich, Paul Maximilian Müller, Christian Kern, Michael Hobmeier, Franz Steinegger, Ulrich Graf, Albert Keller, Patrizia Pesenti, Adrian Frutiger, Heidi Hanselmann, Marco Maggiorini, Bruno Jelk, Roland Müller
(Es fehlt: Markus Mader)

Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

- Albert Keller, Uitikon, seit 1990
Präsident bis Dezember 2011 und Mitglied des Ausschusses
- Ulrich Graf, Bäch, seit 2001
Präsident und Mitglied des Ausschusses
- Franz Steinegger, Flüelen, seit 1990
Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses
- Michael Hobmeier, Bäch, seit 2007
Mitglied des Ausschusses
- Christian Kern, Prof. Dr. med., Genf, seit 2009
Mitglied des Ausschusses
- Paul Maximilian Müller, Bern, seit 1990
- Adrian Frutiger, PD Dr. med., Trimmis, seit 1998
- Charles Raedersdorf, Köniz, seit 1998, bis Dezember 2011
- Roland Müller, Prof. Dr. iur., Staad, seit 2006
- Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, seit 2007
- Bruno Jelk, Zermatt, seit 2007
- Patrizia Pesenti, Breganzona, seit 2009
- Heidi Hanselmann, Walenstadt, seit 2010
- Thomas P. Emmerich, Riehen, seit 2011
- Marco Maggiorini, Prof. Dr. med., Schindellegi, seit 2011
- Markus Mader, Bern (Vertreter SRK), seit 2008

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Medizinische Kommission

- Christian Kern, Prof. Dr. med., Vorsitz
- Adrian Frutiger, PD Dr. med.
- Andreas Berger, Dr. med.
- Marco Maggiorini, Prof. Dr. med.

Finanzkommission

- Michael Hobmeier, Vorsitz
- Ulrich Graf
- Paul Maximilian Müller

Beirat Partnerorganisationen

- Charles Raedersdorf, Stiftungsrat Rega, Vorsitz bis Dezember 2011
- Franz Steinegger, Vizepräsident Stiftungsrat Rega, Vorsitz
- Bruno Jelk, Stiftungsrat Rega
- Bruno Bagnoud, Vertreter Kanton Wallis
- Thierry Boillat, Vertreter Spéléo-Secours
- Marc Defalque, Vertreter Touring Club Schweiz
- André Duvillard, Vertreter Polizeikommandanten
- Vali Meier, Vertreter Seilbahnen Schweiz
- Oliver Okle, Vertreter Luftwaffe
- Peter Salzgeber, Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144
- Adrian Stäger, Vertreter Helikopterbetriebe
- Franz Stämpfli, Vertreter Alpine Rettung Schweiz

Corporate Governance

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht Rega bezweckt insbesondere, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen in Anwendung der Grundsätze des Roten Kreuzes und als Mitglied des Vereins Schweizerisches Rotes Kreuz zu helfen, ohne Ansehen der Person, der finanziellen Leistungsfähigkeit, der sozialen Stellung, der Nationalität, der Rasse, des Glaubens oder der politischen Überzeugung.

Die Rega ist in vollem Umfang einer guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Es werden die fünf Grundsätze der Nonprofit-Governance umgesetzt: Gewaltenteilung, Verantwortung und Effizienz, Transparenz, Wahrung der Interessen von Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern. Die Prinzipien der Regeln der Rega zur Corporate Governance sind in der Stiftungsurkunde, im Stiftungsreglement, im Organisationsreglement, im Geschäftsleitungsreglement sowie im Leitbild der Rega verankert. Der Stiftungsrat überprüft sie regelmässig und beschliesst bei Bedarf Anpassungen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Rega. Er regelt nach Massgabe der Stiftungsurkunde die Grundsätze der Organisation. Er erlässt das Leitbild und weiterführende Reglemente. Er verabschiedet die Strategie und das Budget. Er nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung ab. Er regelt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit. Er genehmigt die Grundsätze der Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung.

Der Stiftungsrat besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist zulässig bis zum 70. Geburtstag. Die Rega kennt keine Amtszeitbeschränkung für Stiftungsräte.

Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie den fünfköpfigen Ausschuss und bestimmt dessen Aufgaben und Kompetenzen.

Ausschuss des Stiftungsrates

Der Stiftungsratsausschuss nimmt an ihn delegierte Aufgaben wahr. Er koordiniert die ständigen Kommissionen des Stiftungsrates. Weiter übt er im Auftrag des Stiftungsrates die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsführung aus und erteilt dazu die nötigen Weisungen an die Geschäftsleitung.

Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung ist für die operative Führung, für die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und des Ausschusses sowie für die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich.

Aufgaben und Arbeitsweise der ständigen Kommissionen und des Beirates

Jedes Fachgremium hat ein Reglement, das die Aufgaben und Zuständigkeiten festlegt, sowie einen durch den Stiftungsrat gewählten Vorsitzenden. Die Kommissionen treffen sich regelmässig zur Beratung von Sachgeschäften, die durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden.

Die Kommissionsmitglieder erhalten vor der Sitzung Unterlagen, die ihnen die ordentliche Vorbereitung auf die Behandlung der Tagesordnungspunkte erlauben.

Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission besteht aus dem Vorsitzenden *Prof. Dr. med. Christian Kern* und drei Ärzten, die Mitglieder des Stiftungsrates sind. An den Sitzungen nehmen der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie der Chefarzt und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und Antragsrecht teil.

Die Medizinische Kommission ist beratendes Organ des Stiftungsrates und des Chefarztes. Sie behandelt und prüft Fachfragen aus dem Bereich der Rettungs- und Transportmedizin, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen, bevor dieser darüber befindet. Bei der Ausarbeitung von medizinischen Richtlinien und Qualitätskontrollen unterstützt die Kommission den Ärztlichen Dienst der Rega.

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzt sich aus dem Vorsitzenden *Michael Hobmeier* und weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates zusammen. An den Sitzungen nehmen der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie der Finanzchef und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und Antragsrecht teil.

Die Finanzkommission ist ein beratendes Fachgremium des Stiftungsrates. Sie bearbeitet Fragen der Finanzplanung, der Budgetierung, der Investitions- und Anlagepolitik, des internen Kontrollsystems und überprüft periodisch Art und Umfang der finanziellen Berichterstattung.

Beirat der Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz von *Franz Steinegger* sind Mitglieder des Rega-Stiftungsrates und der Partnerorganisationen Alpine Rettung Schweiz, kommerzielle Helikopterbetriebe, Luftrettungswesen Kanton Wallis, Luftwaffe, Seilbahnen Schweiz, Polizeikommandanten, Spéléo-Secours Schweiz, Sanitätsnotrufzentralen 144 und Touring Club Schweiz vertreten.

Der Beirat beschäftigt sich mit Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

Rechnungslegung und -kontrolle

In der Rega wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Grundsätzlich muss auf allen Ebenen zu Zweien gezeichnet werden. Der Stiftungsrat hat eine Kompetenzen- und Unterschriftenregelung erlassen. Deren Einhaltung wird durch interne und externe Kontrollen periodisch überprüft.

Gönnerbestimmungen

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gemäss ihrem Zweck als gemeinnützige Stiftung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönnerinnen und Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönnerin oder Gönner der Rega:

- CHF 30.– pro Einzelperson
- CHF 60.– für Paare (Ehe-, Konkubinatspaare oder eingetragene Partnerschaften)
- CHF 70.– für Familien (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind)
- CHF 40.– für Kleinfamilien (einzelne Elternteile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Als Dank für diese Unterstützung kann die Rega nach ihrem Ermessen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Gönnerinnen und Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen teilweise oder ganz erlassen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungspflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen. Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen und gewährt auch den möglichen Kostenerlass in jedem Fall ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten sowie der vorhandenen Mittel erfolgen können. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

1. Schweiz und Fürstentum Liechtenstein

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Club SAC
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Rindvieh bis zur nächsten, mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Familiengönner sind.

2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- Medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönnerinnen oder Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein sowie für Auslandschweizerinnen und -schweizer.

Über die Durchführung der Hilfeleistungen entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Hilfeleistungen beauftragen.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Telefon 1414, Ausland Telefon +41 333 333 333) steht allen hilfebedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.





Leitbild

1. Unsere Aufgabe

Wir leisten rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft. Insbesondere bringen wir medizinische Hilfe zum Patienten und helfen in schwerwiegenden Notsituationen.

Unsere Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Bereitstellung unserer Infrastruktur.

Unsere Tätigkeiten zeichnen sich aus durch qualifiziertes Personal und optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik.

2. Unsere Grundidee

Wir sind eine nicht-gewinnorientierte Organisation, die von Gönnerinnen und Gönnern getragen wird. Unsere Tätigkeit ist vorwiegend auf die Bedürfnisse der Schweizer Bevölkerung ausgerichtet.

Wir sind privat finanziert. Dies erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienst des Patienten.

Wir setzen uns im Interesse des Patienten gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens ein.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

Unsere Einsatztätigkeit richtet sich nach den Rotkreuzgrundsätzen.

3. Unsere Gönnerinnen und Gönnern

Unsere Gönnerschaft ermöglicht mit ihren Spenden den Aufbau und den Betrieb einer Infrastruktur für die Luftrettung zugunsten der Schweizer Bevölkerung.

Unsere Gönnerinnen und Gönnern geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes Vorteile, die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

4. Unsere Partner

Wir wissen um die Bedeutung der Kooperation mit unseren Partnerorganisationen und bemühen uns aktiv um eine gute Zusammenarbeit.

Wir handeln als faire und verlässliche Partner.

Wir konzentrieren unsere Einsatztätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der medizinischen Beratung.

5. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Erfüllung unserer Aufgabe entscheidend. Besondere Bedeutung haben dabei:

- die Identifikation mit der Organisation und der Aufgabe;
- die Selbständigkeit und die Verantwortung;
- die Leistungsbereitschaft, die Flexibilität und die Motivation.

Wir wollen dies erreichen durch:

- die stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung;
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen;
- angemessene Entlohnung und gute Sozialleistungen.

Wir pflegen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen offenen, kooperativen und von gegenseitigem Respekt geprägten Stil.

6. Unsere Werte

Wir sind rund um die Uhr bestrebt, Leistungen von hoher Qualität und Sicherheit zu erbringen sowie einen bewussten, strukturierten Umgang mit Risiken zu pflegen.

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar ersichtlich sind. Diese werden auf allen Stufen – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat – wahrgenommen und respektiert.

Wir handeln und kommunizieren offen und transparent gegen innen wie auch gegen aussen.

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz und berücksichtigen dies in unserem Handeln.

Die Rega im Jahr 2011



1. Februar



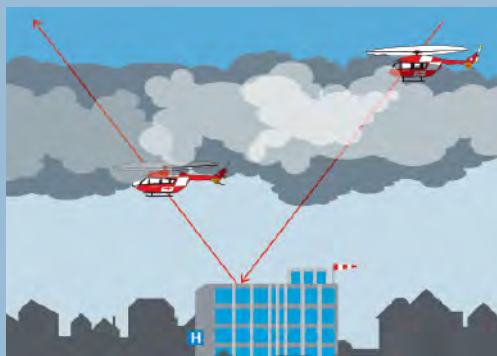
17. März



18.–21. März



1. Juni



27. Juli

1. Februar: Die Rega lanciert ihre eigene Notfall-App iRega fürs iPhone.* Bereits am 5. Februar trifft der erste iRega-Alarm für eine verletzte Schneeschuhläuferin ein. Die übermittelten Koordinaten führen zur punktgenauen Helikopterlandung am Unfallort im Furkagebiet.

22. Februar: Die erste Alarmierung via iRega aus dem Ausland erreicht die Einsatzzentrale. In Venezuela ist medizinische Beratung gefragt.

2. März: Die Rega zieht den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts, die Gönnerbeiträge auch in Zukunft der Mehrwertsteuer zu unterwerfen, ans Bundesgericht weiter. Die Gönnerbeiträge sollen wieder vollumfänglich für die Luftrettung eingesetzt werden.

17. März: Der erste Rega-Ambulanzjet im neuen Design landet am Flughafen Zürich. Der überarbeitete Anstrich aller drei Flugzeuge bildet den Abschluss der Grossüberholung nach acht Einsatzjahren.

18.–21. März: Der Einsatz mit dem Rega-Ambulanzjet im Erdbebengebiet in Japan findet unter besonderen Umständen statt. Die Situation in Fukushima verlangt laufend eine Neubeurteilung der Lage. Ein Angehöriger des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe wird repatriert.

14. April: An der Rega-Jahresmedienkonferenz kann ein weiterer, erfreulicher Zuwachs um 84'000 neue Gönnerinnen und Gönner vermeldet werden.

29. April: Nach dem Anschlag in Marrakesch (Marokko) fliegt die Rega zwei schwer verletzte Touristinnen zurück in die Schweiz.

1. Juni: Mit der Grundsteinlegung für die neue Rega-Basis Tessin beginnt auf dem Flugplatz Locarno eine neue Ära in der Geschichte der Schweizerischen Rettungsflugwacht in der italienischen Schweiz.

27. Juli: Die Rega kann dank satellitengestützter Navigation das Berner Inselfspital auch bei schlechter Sicht anfliegen. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat das landesweit erste zivile GPS-Anflugverfahren für Helikopter bewilligt. Patienten profitieren von höherer Versorgungssicherheit bei Schlechtwetter- und Hochnebellagen.

5.–7. August: Im Rahmen ihres 150-Jahr-Jubiläums organisiert Mammut in der ersten Augustwoche auf dem Jungfrauoch das «grösste Basecamp aller Zeiten». Die Rega stellt rund um die Uhr die medizinische Versorgung im Camp auf 3471 Metern über Meer sicher.

10. Oktober: Zwei Rega-Helikopter und Partnerfirmen evakuieren rund 50 Personen im Berner Oberland, einem der Überschwemmungsgebiete. Laut Behörden handelt es sich um ein Jahrhunderthochwasser.

24. Oktober: Das Bundesgericht entscheidet, dass die Gönnerbeiträge steuerpflichtig bleiben. Die Rega setzt sich auf politischem Weg weiter zur Wehr. Die Gönnerbeiträge sollen vollumfänglich für die Luftrettung eingesetzt werden.

* Die Notfall-App kann kostenlos für iPhones und Android-Telefone herunter geladen werden: www.iphone.rega.ch, www.android.rega.ch

Schweizerische Rettungsflugwacht



Hauptsitz

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 044 654 33 11
Fax 044 654 33 22
www.rega.ch
Postkonto 80-637-5

Alarmnummern

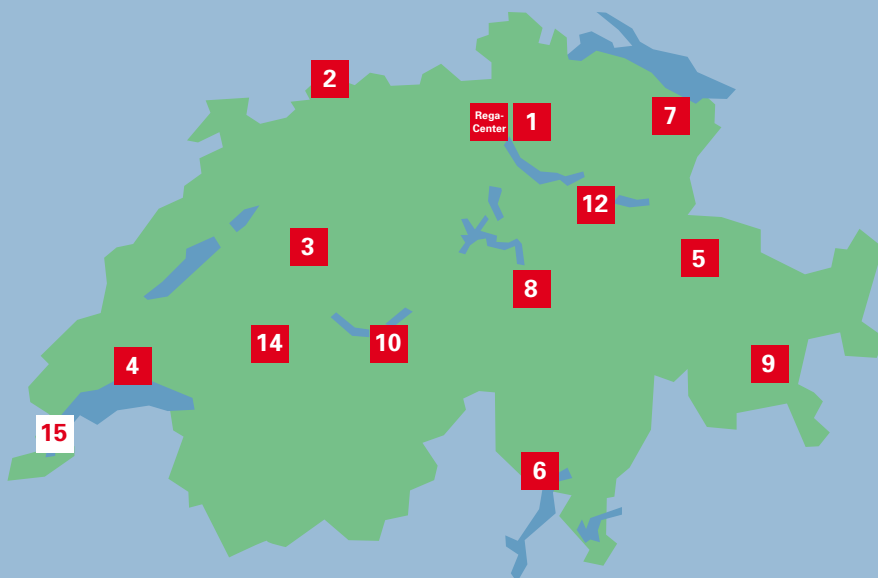
Schweiz 1414
International +41 333 333 333

Gönnerservice

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 0844 834 844
Fax 044 654 32 48
www.info.rega.ch

Mediendienst

Tel. 044 654 37 37
Fax 044 654 37 88



Rega-Helikopterbasen



1 Dübendorf
Überlandstrasse 299
8600 Dübendorf
Tel. 044 802 20 20



6 Locarno
Aeroporto
6596 Gordola
Tel. 091 745 37 37



12 Mollis
Flugplatz
8753 Mollis
Tel. 055 614 55 55



2 Basel
Postfach
4030 Basel-Flughafen
Tel. 061 325 29 66



7 St. Gallen
Postfach 320
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 99 33



14 Zweisimmen
Postfach 210
3770 Zweisimmen
Tel. 033 729 10 30



3 Bern
Flugplatzstrasse 1
3123 Belp
Tel. 031 819 65 11



8 Erstfeld
Reussstrasse 40
6472 Erstfeld
Tel. 041 882 03 33



4 Lausanne
Route de Romanel 33
1018 Lausanne
Tél. 021 644 22 66



9 Samedan
Plazza Aviatica 6
7503 Samedan
Tel. 081 851 04 04



15 Genève
Hôpitaux Universitaires de Genève
Base hélicoptère
1217 Meyrin
Tél. 022 798 00 00



5 Untervaz
Postfach
7204 Untervaz
Tel. 081 300 09 99



10 Wilderswil
Bönigstrasse 17
3812 Wilderswil
Tel. 033 828 90 30

Partner- Helikopterbasis

Die Rega ...

... wird von der Schweizer Bevölkerung getragen;

... kann im Inland von allen und jederzeit direkt unter Telefon 1414 alarmiert werden, im Fall von akuten Erkrankungen oder schweren Unfällen und im unzugänglichen Gelände;

... hilft unter Telefon +41 333 333 333, medizinische Notfälle im Ausland zu bewältigen.

